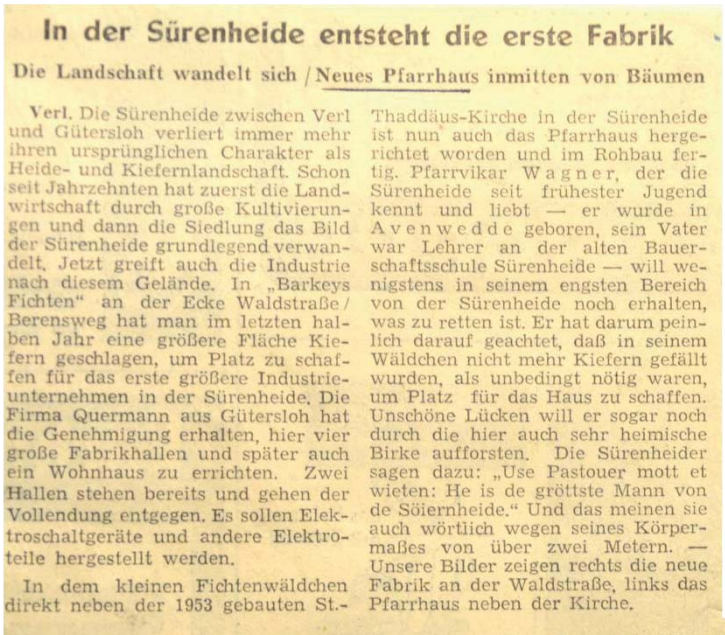
Am 15.9. war die Wahl zum Bundestag. Im Wahllokal der hiesigen Schule wählten von 730 Wahlberechtigten 91,8 %.
Am 14.10. war das Richtfest der elektrischen Schalttafelfabrik Quermann-Schürr, Gütersloh. Somit entsteht hier, in der Sürenheide, das 1. Industrieunternehmen.
Den Russen gelang in diesem Jahre der 1. Vorstoß in den Weltraum mit der Sputnikrakete, die bis zu ihrer Auflösung 60 000 000 km im Weltraum um die Erde kreiste.

1958

Die Gemeindevertretung befaßte sich im Laufe dieses Jahres in mehreren Versammlungen und Sitzungen mit dem Schulbauproblem Widei-Sürenheide. Der Anbau eines Klassenzimmers an der Schule Widei wird notwendig, damit der Nachmittagsunterricht an dieser Schule fortfallen kann. In hiesiger Schule sind z. Zt. 3 Klassenzimmer, 4 Schülerklassen mit insgesamt 147 Kindern und 3 Lehrpersonen. Falls die Schülerzahl steigt, so wäre dann auch hier, bei der Einstellung der 4. Lehrkraft, der Anbau zum weiteren (4.) Klassenzimmer nötig, falls kein Schichtunterricht zu sein braucht. Nun tauchte die Frage auf: „Ist es schulisch und wirtschaftlich besser, wenn wir anstatt der Anbauten an beiden Schulen, eine neue Schule in der Nähe der Kirche errichten?“ Die Schulen Widei und Sürenheide sollen dann evtl. mit den Schulländern veräußert werden.
Am 1. März dieses Jahres wurden die Eltern beider Schulbezirke in einem der hiesigen Klassenzimmer versammelt und um ihre diesbezügliche Meinung gefragt. Auch der Herr Kreisschulrat Werdenhauer nahm an dieser Versammlung teil, die von Herrn Gemeindebürgermeister Dreismann geleitet wurde. Der Herr Kreisschulrat sprach für den Bau einer neuen Schule, der Kirchschule. Als Endergebnis dieser Versammlung konnte festgestellt werden, daß wohl die Mehrheit der Eltern für den Erhalt der beiden bestehenden Schulen waren. Herr Rechtsanwalt Piepenbrock, Widei, begründete seine Ansicht, es müßten in Zukunft beide Schulen weiter ausgebaut werden, mit dem Hinweis auf die dann, für viele Kinder entstehenden weiten Schulwege, auf den weiteren Ausbau beider Siedlungen (Pausheide, Friedrichsdorferstr. und Siedlung Sürenheide), ferner wies er hin auf die Gefahren, bei der Überquerung der Sürenheiderstraße, die immer mehr zu einer Hauptverkehrsstraße werde. Weitere Redner sprachen sich dann ent-

schieden für den Erhalt und den weiteren Ausbau der bestehenden Schulen aus. Im weiteren Verlaufe des Jahres kam dieses Schulproblem noch oft zur Debatte. Der Regierungsbeirat, der zu einer Lokalbesichtigung gebeten hatte, sprach sich für einen Anbau an beiden Schulen aus, weil er den baulichen Zustand der Sürenheiderschule, welche erst 8 Jahre steht (im Umbau) für äußerst gut befand, und er betonte, daß man zu hiesiger Schule laufend (auf weite Jahre gesehen) praktisch anbauen könne. Zum Schlusse dieses Jahres ist dieses Schulbauproblem noch nicht gelöst. Das neue Pfarrhaus wurde im Juli dieses Jahres fertig gestellt und von unserem Herrn Pfarrvikar Dr. Wagner geweiht. Her Pfarrvikar Wagner, der im Sommer an der Universität Münster zum Dr. der Philosophie promoviert war, zog in das neue Pfarrhaus ein.



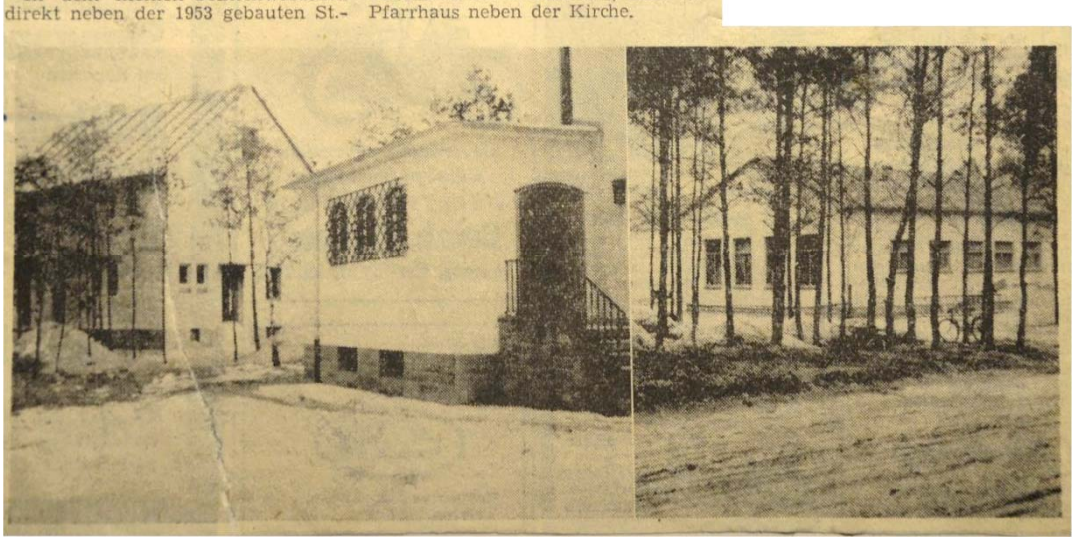
In der Sürenheide entsteht die erste Fabrik

Die Landschaft wandelt sich / Neues Pfarrhaus inmitten von Bäumen

Verl. Die Sürenheide zwischen Verl und Gütersloh verliert immer mehr ihren ursprünglichen Charakter als Heide- und Kiefernlandschaft. Schon seit Jahrzehnten hat zuerst die Landwirtschaft durch große Kultivierungen und dann die Siedlung das Bild der Sürenheide grundlegend verwandelt. Jetzt greift auch die Industrie nach diesem Gelände. In „Barkeys Fichten" an der Ecke Waldstraße / Berensweg hat man im letzten halben Jahr eine größere Fläche Kiefern geschlagen, um Platz zu schaffen für das erste größere Industrieunternehmen in der Sürenheide. Die Firma Quermann aus Gütersloh hat die Genehmigung erhalten, hier vier große Fabrikhallen und später auch ein Wohnhaus zu errichten. Zwei Hallen stehen bereits und gehen der Vollendung entgegen. Es sollen Elektroschaltgeräte und andere Elektroteile hergestellt werden.

In dem kleinen Fichtenwäldchen direkt neben der 1953 gebauten St.-Thaddäus-Kirche in der Sürenheide ist nun auch das Pfarrhaus hergerichtet worden und im Rohbau fertig. Pfarrvikar Wagner, der die Sürenheide seit frühester Jugend kennt und liebt — er wurde in Avenwedde geboren, sein Vater war Lehrer an der alten Bauerschaftsschule Sürenheide — will wenigstens in seinem engsten Bereich von der Sürenheide noch erhalten, was zu retten ist. Er hat darum peinlich darauf geachtet, daß in seinem Wäldchen nicht mehr Kiefern gefällt wurden, als unbedingt nötig waren, um Platz für das Haus zu schaffen. Unschöne Lücken will er sogar noch durch die hier auch sehr heimische Birke aufforsten. Die Sürenheider sagen dazu: „Use Pastouer mott et wieten: He is de gröttste Mann von de Söiernheide." Und das meinen sie auch wörtlich wegen seines Körpermaßes von über zwei Metern. — Unsere Bilder zeigen rechts die neue Fabrik an der Waldstraße, links das Pfarrhaus neben der Kirche.

Im Dezember wurde Straße von der Autobahnbrücke bis zur neuen Fabrik Quermann fest ausgebaut. Das Fuhrgeschäft Frankenfeld, Lintel erwarb ein Waldstück westlich der Thaddäusstraße in Verlängerung der Siedlung. Man beabsichtigt, auch die Thaddäusstr. weiterhin zur Gütersloherstraße auszubauen. Am Mittwoch, den 26. Februar wurde bei kaltem Winterwetter das Richtfest der evgl. Schule gefeiert.



Am 2. Weihnachtsfeiertage gab Herr Pfarrvikar Dr. Wagner vor der Heiligen Messe bekannt, daß er zum 1.1.1959 vom Hochw. Herrn Erzbischof Dr. Lorenz Jäger an das Generalvikariat Paderborn berufen sei. In der Weihnachtswoche verließ unser 1. Geistlicher unsere Gemeinde, die ihm zu Ehren zu seinem Abschied einen Fackelzug veranstaltete. Unser neuer Vikar kommt aus Lünen.

Am 9. Oktober starb um 3.53 im Castelgandolfo der Heilige Vater Papst Pius XII, Sein Nachfolger wurde Papst Johannes XXIII. Der Winter war bis zum Jahresschluß sehr milde und ohne Schnee.